

UPF Düsseldorf Veranstaltungsbericht:

Nelson-Mandela-Tag: Frieden durch Versöhnung

Anlässlich des Nelson-Mandela-Tages lud die Universal Peace Federation Düsseldorf am 20. Juli 2026 zu einer Gedenkveranstaltung in die Räumlichkeiten Im Liefeld 45 in Düsseldorf ein.



Unter dem Thema **„Frieden durch Versöhnung: Nelson Mandelas heilende Botschaft für unsere Zeit“** eröffnete Herr Sergio Brina als Verantwortlicher der UPF Düsseldorf den Abend mit einer Begrüßung der anwesenden Gäste. In seiner Einleitung stellte er die UPF sowie deren zentrale Ziele und friedensfördernde Arbeit kurz vor und übergab dann das Wort an den Gastreferenten des Tages, Herrn **Carl-Wilhelm Bienefeld**, Vorsitzender von **LEBENSzeichenAfrika e.V.**

Unter dem Leitgedanken **„Inspiration für ein Miteinander, das Wunden heilt und Brücken baut“** leitete Herr Bienefeld seinen Vortrag mit Worten zur aktuellen Lebenssituation und den Herausforderungen bezüglich der Armut in Südafrika ein. Er sprach über die oft schwierige Realität vieler Regionen des Kontinents, die bis heute von einer niedrigen Lebenserwartung, hoher Kindersterblichkeit, Millionen von HIV-Infizierten sowie den Folgen von Krieg, Hungersnöten und Flucht betroffen sind.



Im Anschluss blickte der Referent auf die Geschichte Südafrikas zurück und beleuchtete das System der Apartheid als eine staatlich organisierte Form der strikten Rassentrennung und Unterdrückung unter der Herrschaft der weißen Minderheit. Aus seinen Ausführungen wurde deutlich, dass dieses historische Unrechtssystem in vielerlei Hinsicht die Grundlage und Ursache für die heutigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme Südafrikas bildet.

Ein zentraler Schwerpunkt des Vortrags lag auf dem Lebensweg und der Haltung Nelson Mandelas. Herr Bienefeld erinnerte an Mandelas Inhaftierung im Jahr 1962 und seine 27 Jahre dauernde Gefangenschaft bis zu seiner Freilassung im Jahr 1990. Trotz der langen Jahre der Isolierung setzte sich Mandela nach seiner Freilassung unermüdlich für den friedlichen Über-

gang Südafrikas ein. Sein historisches Engagement, für das Mandela 1993 mit dem Friedensnobelpreis geehrt wurde, gipfelte schließlich darin, dass er 1994 zum ersten schwarzen Präsidenten des Landes gewählt wurde.



Herr Bienefeld betonte Mandelas Weg der Versöhnung statt Rache. Mandelas Haltung beim Schritt in die Freiheit verdeutlichte er mit einem seiner bekanntesten Zitate: „Als ich aus der Zelle durch die Tür in Richtung Freiheit ging, wusste ich, dass ich meine Verbitterung und meinen

Hass zurücklassen musste, oder ich würde mein Leben lang gefangen bleiben.“ Auch für den Glauben an Veränderung und Hoffnung hinterließ Mandela eine wichtige Botschaft: „Es scheint immer unmöglich zu sein, bis es getan wird.“

Neben dem historischen Rückblick gab Herr Bienefeld auch Einblicke in seine praktische Arbeit vor Ort in Uganda und den benachbarten afrikanischen Staaten. Er hob dabei zwei wesentliche Punkte für eine nachhaltige Entwicklung hervor. Zum einen betonte er die Bedeutung von Bildung als Fundament für die Zukunft und zitierte hierzu Mandelas Worte: „Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern.“ Zum anderen unterstrich er die Bedeutung der gezielten Förderung von Frauen, insbesondere durch Ausbildungsprojekte im Bereich der Krankenpflege.

Zum Abschluss des Vortrags erhielt das Publikum die Gelegenheit, Fragen zu stellen und in den Austausch zu treten. In diesem Rahmen stellte Herr Bienefeld auch kurz das Buch „Schicksals Pfad“ vor, an dem er als Co-Autor mitgewirkt hat. Der Abend klang schließlich bei erfrischenden Getränken und persönlichen Gesprächen im geselligen Rahmen aus.



Bericht: Anja Brina